

LehrstellenPuls Schweiz: Die Pandemie hat Innovationen zur Rekrutierung von Berufslernenden gefördert

Zürich, 28. April 2022. Die Professur für Bildungssysteme der ETH Zürich erhebt in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die Ergebnisse der neusten Erhebung im April 2022 widerspiegeln grösstenteils die Aufhebung der Massnahmen vom 1. April. Fast alle Berufslernenden befinden sich mittlerweile – zumindest Teilzeit – wieder am Arbeitsplatz. Dennoch bleiben nach wie vor einige Lernende im Home-Office und ein Teil der Betriebe möchte das Home-Office für die Lernenden auch nach der Pandemie weiterführen. Zudem scheint sich die Nutzung von Social Media für die Rekrutierung der Lernenden bewährt zu haben und einige Betriebe setzen auch in Zukunft vermehrt darauf. Allerdings erweist sich die Stellenbesetzung als etwas schwieriger als im Vorjahr.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls im April 2022

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen sowie zukünftigen Berufslernenden in der Schweiz. Die neusten Ergebnisse zeigen die Situation der Berufslernenden gemäss der April-Befragung und vergleichen diese mit der Situation seit Pandemiebeginn – insbesondere mit derjenigen im Vormonat und vor einem Jahr.

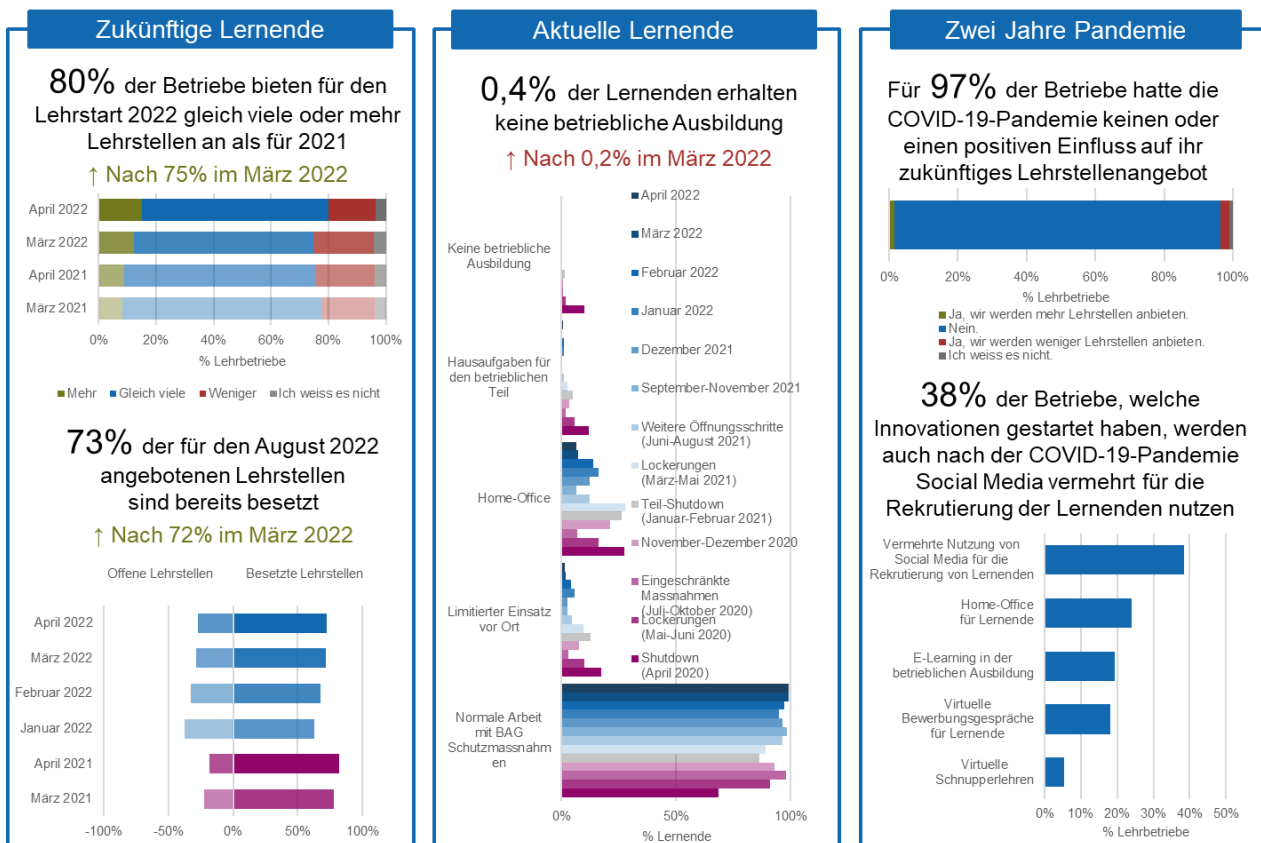


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im April 2022.

Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im April 2022 zeigen ausgewählte Ergebnisse für die drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Berufslehre (zukünftige Lernende),

Jugendliche in der Berufslehre (aktuelle Lernende) und Lernende im letzten Lehrjahr – und wie sich die COVID-19-Pandemie auf ihre Situation auswirkt.

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie wurde im April vor genau zwei Jahren die erste LehrstellenPuls-Erhebung durchgeführt. Der LehrstellenPuls hat dabei die Auswirkungen der Pandemie auf die Lehrbetriebe und Lernenden während insgesamt 25 Erhebungswellen verfolgt. Aus diesem Grund zeigt der LehrstellenPuls neben den Ergebnissen zu den drei Gruppen von Jugendlichen zudem einen Rückblick und einen Ausblick der Auswirkungen von zwei Jahren Pandemie.

Dabei beobachten wir im **April 2022** im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahr folgende Entwicklungen:

- **Zukünftige Berufslernende** sind Jugendliche, die auf der Suche nach einer Lehrstelle für den Lehrstart im Sommer sind oder bereits eine gefunden haben. Der Rekrutierungsprozess startet in der Deutschschweiz jeweils etwa ein Jahr vor Lehrbeginn und in der Westschweiz etwas später im Frühjahr. Bei der Gestaltung des Lehrstellenangebots für den Lehrstart im Sommer waren die Betriebe im April guten Mutes: 80% (75% im März) gaben an, dass sie in diesem Jahr gleich viele oder mehr Lehrstellen anbieten, verglichen mit dem Lehrstart vor einem Jahr. Dabei zeigt sich im Vergleich zum Vormonat sowohl ein Anstieg im Anteil Betriebe, die ihr Lehrstellenangebot unverändert lassen (65%; 63% im März), als auch in jenem Anteil, welche dieses ausweiten (15%; 12% im März). Gleichzeitig bietet ein geringerer Anteil Betriebe weniger Lehrstellen an (17%; 21% im März). Nach wie vor sind sich noch 4% (gleich wie im März) der Betriebe unsicher, wie viele Lehrstellen sie im Sommer anbieten.

Nun gilt es für die Betriebe, die von ihnen angebotenen Lehrstellen bis zum Sommer zu besetzen. Der Rekrutierungsprozess schreitet dabei weiter voran – allerdings etwas gemächlicher als im Vorjahr. Gemäss den befragten Betrieben waren 73% (72% im März) der für den Sommer 2022 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt, während 27% (28% im März) noch offen waren. Im April des Vorjahres konnten mit 82% allerdings mehr Lehrstellen besetzt werden. Die Berufsfelder «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (86%; 84% im März) und «Informatik» (85%; 86% im März) sind wie gewöhnlich weit in ihrer Stellenbesetzung, während bei den Berufsfeldern «Bau» (42%; 41% im März) und «Gebäudetechnik» (45%; 43% im März) nach wie vor weniger als die Hälfte ihrer Lehrstellen besetzt sind.

- **Aktuelle Berufslernende (nicht im letzten Lehrjahr)** sind Jugendliche, die sich mitten in ihrer Berufslehre befinden. Ihre Situation widerspiegelt grösstenteils die Aufhebung der Massnahmen vom 1. April: Fast alle Lernenden arbeiteten wieder normal vor Ort (99%; gleich wie im März). Der Anteil Lernender, die keine betriebliche Ausbildung (0,4%; 0,2% im März) oder Hausaufgaben für den betrieblichen Teil (1%; beinahe null im März) erhielten, befindet seit längerer Zeit auf einem sehr tiefen Niveau. Zudem wurde mit 2% (gleich wie im März) ein geringer Anteil Lernender limitiert vor Ort eingesetzt. Allerdings lag der Anteil Lernender im Home-Office im April noch immer bei 6% (7% im März).
- **Zwei Jahre Pandemie** kann einiges bei Lehrbetrieben und Lernenden verändern. Wir wollten von den Betrieben erfahren, wie sie auf diese zwei Jahre zurückschauen und wie sie rückblickend auf ihre Situation die Zukunft sehen und gestalten möchten. Dabei schätzten die Betriebe die Auswirkungen von COVID-19 auf die Gestaltung ihres zukünftigen Lehrstellenangebots insgesamt als gering ein. Die grosse Mehrheit der Betriebe (97%) war der Meinung, dass die COVID-19-Pandemie ihr zukünftiges Lehrstellenangebot entweder gar nicht (95%) oder sogar positiv beeinflusst hat, wobei 2% der Betriebe angaben, dass sie in Zukunft mehr Lehrstellen anbieten werden. Nur 2% der Betriebe wollen ihr Lehrstellenangebot in Zukunft reduzieren und 1% sind sich noch unsicher über die Zukunft.

Ebenfalls haben diverse Betriebe während der Pandemie neue Projekte oder Innovationen für die Rekrutierung sowie die Ausbildung gestartet, welche sie auch nach der Pandemie weiterführen werden. Dabei nannten jene Betriebe, welche Innovationen gestartet haben (etwa ein Drittel der Betriebe), am häufigsten, dass sie auch in Zukunft vermehrt Social Media verwenden werden, um ihre Lernenden zu rekrutieren (38%). Ebenso gaben 24% dieser Betriebe an, dass das Home-Office zukünftig Teil der Ausbildung bleiben wird.

Zudem gaben die Betriebe Auskunft darüber, als wie stark sie die Auswirkungen der COVID-bedingten Veränderungen auf die Berufslehre in ihrem Betrieb insgesamt über die letzten zwei Jahre einschätzen. Dabei beurteilten die Betriebe den Einfluss der Schutzmassnahmen im Betrieb als am stärksten (3,42 auf einer Skala von 1 «schwache Auswirkung» bis 5 «starke Auswirkung»). Als zweitstärkste Auswirkung betrachteten die Betriebe die Isolations- und Quarantäne-Massnahmen (3,07). Mit durchschnittlich unter zwei Punkten auf der Skala wurde die Home-Office-Empfehlung und -Pflicht (1,95) als eher schwach in ihrer Auswirkung auf die Berufslehre angesehen.

Detailliertere Ergebnisse und Grafiken zum LehrstellenPuls April 2022 finden Sie im beiliegenden «Faktenblatt April 2022».

Fazit

Die Betriebe konnten in ihrer Stellenbesetzung im Vergleich zum Vormonat nur wenig voranschreiten. Das Tempo bei der Stellenbesetzung ist in diesem Jahr nach wie vor etwas langsamer als im Vorjahr. Diese Beobachtung zeigt sich in fast allen Berufsfeldern und betrifft sowohl die Top-Besetzer (Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus», «Informatik») als auch jene Berufsfelder, die noch nicht die Hälfte ihrer Lehrstellen besetzen konnten («Bau», «Gebäudetechnik»). Über mögliche Gründe lassen sich dabei nur spekulieren. Als positiv für den Lehrstellenmarkt zu werten ist jedoch, dass die Betriebe im April guten Mutes waren, und im Vergleich zum Vormonat ein höherer Anteil die Anzahl ihrer Lehrstellen ausweiten will. Besonders erfreulich ist, dass die Betriebe insbesondere langfristig gesehen keine Probleme in der Gestaltung ihres Lehrstellenangebots sehen. So sehen sich in Zukunft nur 2% der Betriebe gezwungen, ihr Lehrstellenangebot aufgrund der Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie zu reduzieren.

Die positive Entwicklung der aktuellen Lernenden hat sich verstetigt und fast alle Lernenden können mittlerweile wieder normal am Arbeitsplatz vor Ort arbeiten. Lernende mit einem limitierten Einsatz vor Ort, mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil oder mit gar keiner betrieblichen Ausbildung sind nur noch sehr selten zu finden. Dennoch bleibt nach wie vor ein gewisser Anteil Lernender im Home-Office, wobei dieser Anteil verglichen mit dem Vormonat nur minim geringer ist.

Die Lehrbetriebe und Lernenden sind nun bereits während rund zwei Jahren den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ausgesetzt. Einige Auswirkungen waren nur kurzzeitig einschränkend, andere haben sich über die Zeit akkumuliert und bleiben wohl unabhängig von der weiteren Entwicklung der epidemiologischen Lage bestehen. Die Pandemie hat allerdings insgesamt nicht nur eingeschränkt, sondern auch Positives gebracht. Die Lehrbetriebe und Lernenden waren während zwei Jahren Pandemie gezwungen, umzudenken und sich neu zu erfinden, wobei unter anderem zahlreiche Projekte und Innovationen ihren Weg in die Betriebe fanden und gemäss Angaben auch weitergeführt werden. Dabei hat offenbar insbesondere bei der Rekrutierung der Lernenden ein Umdenken stattgefunden, wobei 38% der Betriebe, welche Innovationen gestartet haben, auch nach der Pandemie vermehrt auf Social Media für die Besetzung ihrer Lehrstellen setzen wollen. Passend dazu, dass im April nach wie vor einige Lernende im Home-Office waren, gaben rund ein Viertel dieser Betriebe an, dass sie das Home-Office für

die Lernenden auch in Zukunft beibehalten wollen. Somit scheint sich das Home-Office zumindest in gewissen Betrieben bewährt zu haben. Womöglich wurde das Home-Office gerade deshalb insgesamt als eher gering in seiner Auswirkung auf die Berufslehre angesehen, weil es teils bereits nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken ist und nach Angaben auch in Zukunft ein fixer Bestandteil der Ausbildung bleiben wird.

Stichprobe des LehrstellenPulses im April 2022

Im April 2022 haben sich **1'653 Lehrbetriebe** an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt, die zusammen **13'808** Lehrstellen in verschiedenen Regionen und Berufsfeldern anbieten. Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt **1,81% aller Lehrbetriebe** in der Schweiz ab.

Weiterführende Informationen:

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz April 2022 finden Sie im Anhang.
- Das **LehrstellenPuls-Webinar** findet am 28. April 2022 um 10.30 Uhr statt. An diesem Jubiläums-Webinar werden wir unsere Quintessenz aus zwei Jahren LehrstellenPuls präsentieren und mit den Teilnehmenden diskutieren. Anmelden können Sie sich hier: www.lehrstellenpuls.ch
- Das **Faktenblatt vom April** ist die letzte Publikation, welche in einer monatlichen Frequenz erfolgt. Danach werden die Ergebnisse des LehrstellenPuls nur noch vierteljährlich publiziert. Das nächste Faktenblatt wird die Ergebnisse vom **Juni 2022** zeigen.
- Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO von Yousty.ch (079 402 55 66)
 - Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
 - E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch
-

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Während eines Jahres erheben wir regelmässig **«den Puls» zur Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die **Lehrbetriebe** in den verschiedenen Wirtschaftssektoren und Kantonen von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen **Berufslehren** von den durch den Bund verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind **Jugendliche** vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die drei Gruppen von Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website **«www.lehrstellenpuls.ch»** jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.

Wir danken allen Organisationen, welche das Forschungsprojekt LehrstellenPuls unterstützen und erlauben, dass wir sie in den Umfragen erwähnen dürfen:

- Allpura – Verband Schweizer Reinigungsunternehmen
- ASFL SVBL - Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik
- Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS
- GastroSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- HotellerieSuisse
- Hotel & Gastro *formation* Schweiz
- ICT Berufsbildung Schweiz
- KUNSTSTOFF.swiss
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- OdASanté
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- SPEDLOGSWISS
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics Verband Schweizer Keramik
- Swiss Textiles - Textilverband Schweiz, Fédération textile Suisse, Swiss textile federation
- Verein Polybau